

» MIT:uns gestalten!



Unabhängige Bürgerinfo

Bürgerbeteiligung Marke ÖVP

Ein Trauerspiel in vier Akten

Erfolgsbilanz: Ein Jahr MIT:uns

Mehr Transparenz für Wolkersdorf

Update zum Platz der Generationen

Wie geht's jetzt weiter?

— Mit:uns im Gemeinderat



**Mag.
Michael Gadinger**

Beruf: Produktmanager
Alter: 37

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Diese Themen liegen mir besonders am Herzen:

Nach über zehn Jahren der Selbständigkeit und durch meine Tätigkeit als Produktmanager bei einer der größten Versicherungen des Landes weiß ich, wie wichtig Flexibilität und echtes Teamwork im Wirtschaftsleben sind. Das fehlt mir in der Gemeindepolitik. Deswegen bin ich der Meinung, dass die verkrusteten Strukturen endlich durchbrochen werden müssen. Schluss mit Stillstand und Einfalt!

Politische Funktionen:

MIT:uns Klubsprecher, Gemeinderat, Ausschussvorsitzender für Bau und kommunale Gebäude, Mitglied der Ausschüsse für Umweltschutz, Finanzen und Vertragswesen sowie des Ausschusses für Raumordnung und Energie. ■

— Mit:uns auf YouTube



Videomitschnitte zu allen Gemeinderatssitzungen findest du auf unserem youtube-Kanal: <http://bit.ly/1PpAwbq>

Platz der Generationen – wie geht's jetzt weiter?

Am 20. Dezember hat die Wolkersdorfer Bevölkerung im Rahmen der Volksbefragung zum Platz der Generationen bei einer Wahlbeteiligung von 46 % mit 51,2 % der gültigen Stimmen für NEIN gestimmt. Seither fragen sich viele: 'Wie geht's jetzt weiter?'

Nachdem das knappe, aber klare Votum gegen den Bau des Platzes der Generationen feststand, reagierten die Stadt und Gemeinderäte der Oppositionsparteien bereits drei Tage nach der Abstimmung mit einem Antrag auf eine Sondersitzung zur Volksbefragung, um das Ergebnis verbindlich anerkennen zu lassen, eine Aufhebung der Grundsatzbeschlüsse zu initiieren und den sofortigen Planungsstopp zu erwirken. In weiterer Folge sollte auch der Ausschuss Infrastruktur rasch beauftragt werden, schadensbegrenzende Maßnahmen in Form einer minimalen, sparsamen Fertigstellung der tatsächlich notwendigen Bereiche des Platzes auszuarbeiten. Zusätzlich wurde eine neutrale und ausgewogene Information an die Bevölkerung über die Ergebnisse der Befragung in Form einer Sonderausgabe von „Unsere Gemeinde“ beantragt. Die dazugehörige Sondersitzung fand schließlich am 12. Jänner statt. Doch anstatt den Wählerwillen anzuerkennen, wurden ALLE Punkte mit der Stimmenmehrheit der ÖVP und SPÖ abgelehnt. Schnell wurde klar: Der Platz soll trotzdem gebaut werden. Bgm. Steindl redete das Ergebnis klein und argumentierte, dass eine Wahlbeteiligung unter 50 % nicht aussagekräftig genug sei. Vize-Bgm. Stöger-Wastell untermauerte die Legitimation des Vorhabens mit der Aussage: „Wenn man zu den Bürgern geht, dann sagen sie, sie sind leider nicht zur Befragung gegangen. Sie wollen aber, dass der Platz gebaut wird und hätten geglaubt, der Platz wird eh gebaut.“ Seither wurde es sehr ruhig um das Thema. In der Gemeinderatssitzung vom 18. Februar fand es in keinem einzigen Punkt Erwähnung. Zwischenzeitlich zeigte die Volksbefragung im Nachbarort Pillichsdorf, dass es auch anders geht: Hier hat man von Anfang an klar definiert, dass



man das Resultat als verbindlich anerkennen würde, was auch nach Bekanntwerden des Ergebnisses prompt bestätigt wurde, obwohl die Anzahl der Befürworter und Gegner nur um 13 Stimmen auseinander lag. Selbst Landeshauptmann Pröll betonte in Interviews der letzten Zeit mehrfach, „dass Ergebnisse von Volksbefragungen zu berücksichtigen seien.“

Nun verdichten sich die Anzeichen, dass bei der kommenden Gemeinderatssitzung am 15. März eine Beschlussfassung zur Bauvergabe zur Errichtung des Platzes der Generationen bevorsteht. Während der Umfang und Inhalt der Beschlussfassung noch nicht bekannt ist, wird schon jetzt klar, dass die Stadtführung das Projekt tatsächlich gegen den Willen der Bevölkerung durchpeitschen will. Wie in der Zwischenzeit durchgesickert ist, wird es auch keine Landesförderung für den Bau des Platzes der Generationen geben, wodurch die (überhöhten) Baukosten voll und direkt auf die Gemeindefinanzen durchschlagen werden. Uns bleibt nichts anderes übrig, als ein letztes Mal in aller Dringlichkeit an das Demokratieverständnis der Bürgermeisterin zu appellieren und zu hoffen, dass doch noch Vernunft einkehrt und der Wille der Mehrheit der Wolkersdorfer NICHT mit einer Beauftragung des Baus des Platzes der Generationen übergangen wird. ■

— **Alles Theater:**

Bürgerbeteiligung Marke ÖVP

Bereits seit Beginn der Legislaturperiode inszeniert der schwarze Machtblock ein Schauspiel in Sachen Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie der Extraklasse. Eine Farce in vier Akten:

1. Akt - UNTER VERSCHLUSS:

Bereits die ersten, zarten Versuche von Bürgerbeteiligung – die Befragung von Jugendlichen zum Wunschstandort des neuen Jugendtreffs – gingen mächtig in die Hose. Da offensichtlich das Ergebnis keine Rechtfertigung für den überbeurten Standort geliefert hat, wurden die Unterlagen der Befragung leider bis heute nicht offengelegt.

2. Akt - GEHEIMSACHE WIRTSCHAUS:

Stolz blickt die Bürgermeisterin auf das Bürgerbeteiligungsverfahren in Obersdorf zum Thema Dorfwirtschaft. Satte vierzehn Obersdorfer haben dafür gestimmt: Der Vorstand des Dorferneuerungsvereins, fünf Gemeindevertreter und sage und schreibe drei BürgerInnen. Das dazugehörige Abstimmungsprotokoll ist bis heute geheim.

3. Akt - BRIEFKASTEN ODER RUNDABLAGE?

Beim geplanten Umbau der Volksschule - Codewort „TOP-Volksschule“ tritt eine weitere Variante der direkten Demokratie Marke ÖVP zutage: Einbindung der Bevölkerung mittels Briefkästen in der Schule: „Jedermann/frau kann dort seine Meinung zum Thema Schule deponieren.“ Hoffentlich kein toter Briefkasten?

4. Akt - NEIN, ABER... Schlussendlich wurde das Ergebnis der Volksbefragung zum Platz der Generationen – ein knappes, aber klares NEIN – von der SPÖVP in ein JA auf Grund EINES abweichenden Sprengelergebnisses umgedeutet. Das Ende des Lustspiels bleibt vorläufig offen: folgt – wie zu befürchten – die Beauftragung des Baus des Platzes der Generationen am 15. März, dann wird klar, was die Bürgermeisterin wirklich auf den Willen des Volkes gibt – die Maske fällt. ■

Das erste Jahr MIT:uns – was bisher geschah!

Nach einem spannenden Jahr in der Gemeindepolitik wollen wir eine erste Bilanz ziehen und einige interessante Fakten und Zahlen zu unserer Arbeit zeigen. Schon jetzt steht fest: Durch unsere intensive Informationspolitik konnten wir für mehr Transparenz und Aufklärung in der Gemeinde sorgen und als Sprachrohr der Bevölkerung viele wichtige Themen aufgreifen.

92



Anträge wurden in der aktuellen Legislaturperiode **EINSTIMMIG** beschlossen: Trotz aller Unkenrufe, dass wir als neue Gruppierung **NUR** blockieren würden, zeigt diese Zahl recht klar, dass wir für gute und sinnvolle Entscheidungen jederzeit zu haben sind.



Anträge wurden von MIT:uns eingebracht, leider wurden davon



mit den Stimmen der **SPÖVP abgelehnt.**



Veranstaltungen

wurden von uns durchgeführt – von Podiumsdiskussionen bis zum ersten Wolkersdorfer Businessfrühstück, vom „Natur im Garten“-Vortrag bis zum „MIT:uns plaudern“ in Wolkersdorf und Pföising.



wurde auf unserem YouTube-Kanal eines der **Gemeinderatsvideos** angesehen, die wir seit 2015 alle mitgefilmt und im Internet zum Ansehen für die Bevölkerung bereitgestellt haben.



5 unserer **Anträge**, die von uns in den Gemeinderat eingebracht, aber leider allesamt von der **SPÖVP niedergestimmt wurden:**

- Antrag, die Ortsvorsteher aus den Reihen der Gemeinderäte zu wählen (um Geld zu sparen)
- Dringlichkeitsantrag, das Thema Pfarrzentrum nach dem offenen Brief der Pfarre auf die Tagesordnung zu nehmen
- Zusatzantrag, das überhöhte Planerhonorar für den Platz der Generationen auf marktübliche Höhe nachzuverhandeln
- Antrag, einen Masterplan für ein lebenswertes Wolkersdorf 2030 gemeinsam mit der Bevölkerung zu entwickeln
- Antrag zur Beauftragung einer Machbarkeitsstudie für den Umbau des Gasthauses Obersdorf vor Beauftragung von Planerleistungen

Rückblick

Am **12. Dezember** informierte die Stadtgemeinde die interessierte Bevölkerung über Details zum Bau des Platzes der Generationen. Da wir befürchten mussten, dass diese Informationsveranstaltung in der AHS sehr einseitig ausfallen würde, haben wir parallel dazu vor dem Gebäude einen alternativen Infostand aufgebaut, um den Wählern beide Seiten des Projekts aufzuzeigen. Das Angebot wurde von vielen Gemeindegürgern dankbar aufgegriffen.

Am Wochenende vom **27. auf 28. Februar** haben wir im wunderschönen Krens eine interne Klausur abgehalten, um unser erstes Jahr als unabhängige Bürgerliste Revue passieren zu lassen und Konzepte und Ideen für die kommenden Jahre zu schmieden. GR Heller nutzte die Gelegenheit, um schon mal den allwissenden Amtsblick zu trainieren.



Impressum:

Unabhängige Bürgerliste **MIT:uns**

c/o Hannes Schwarzenberger, Ziegelofengasse 37, 2120 Wolkersdorf

Terminvorschau:

Frühjahr 2016:

Ab heuer wollen wir das Wolkersdorfer Business-Frühstück quartalsweise mit wechselnden Örtlichkeiten durchführen. Es sollen verschiedene Betriebe besucht werden und jeweils ein großes Thema als Aufhänger im Mittelpunkt stehen. Aktuelle Termine unter www.mit-uns.at, Anfragen an netzwerk@mit-uns.at

11. April:

Plauder MIT:uns beim Buschenschank Gössinger in Obersdorf. Wir laden alle Gemeindegürgern ein, MIT:uns über ihre Wünsche, Anregungen und Beschwerden zur Gemeindepolitik zu plaudern.

13. April:

Vortrag: Biologisch düngen – Gartenboden gesund erhalten und fehlende Nährstoffe zuführen im Hotel Klaus, Beginn 19.00 Uhr, EINTRITT FREI. In Zusammenarbeit mit der Aktion „Natur im Garten“.



Achtung, Satire!

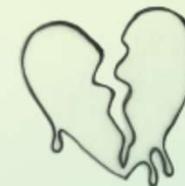
SELBSTKRITISCH

Bei der vor kurzem abgehaltenen Pressekonzferenz über das neue Aufleben der Wolkersdorfer Innenstadt glänzte Bürgermeisterin Steindl mit den Worten: „Die Innenstadt wirkte sehr verkommen“ und bezog sich dabei auf deren Zustand vor zwei Jahren. Wir fragen uns: Ein Anfall von Selbstkritik oder ein Eingeständnis der in den letzten Legislaturperioden versäumten Aktivitäten?



SELBSTZWECK

Im Zuge der Recherche zu unserem Artikel „Das erste Jahr MIT:uns“ haben wir die Anzahl der Anträge der einzelnen Wahlparteien durchgezählt. Ungeschlagener, negativer Spitzenreiter war dabei die SPÖ:



Die drei Mandatare haben seit ihrer Angelobung vor einem Jahr genau EINEN eigenen Antrag gestellt. Bei so viel Arbeitseifer muss das rote Herz so mancher SPÖ-Stammwähler wohl ordentlich bluten.

SELBSTLOS

Aus aktuellem Anlass fragen wir uns, wie eine neue Mandatarin ein freies Mandat ausüben kann, wenn sie zwei Wochen zuvor einen neuen Job bekommen hat, bei dem ihr Boss zufällig in Personalunion auch Stadtparteiobfrau der ÖVP ist. ■

www.mit-uns.at